



Herr. Wenn ihr aber den ganzen Tag nicht mehr als die Hälfte der Arbeit verrichtet, so nehmt ihr die Hälfte eures Lohnes umsonst, wider den Willen des Brodherrn; nicht wahr? Ist das aber nicht eben so viel, oder thut ihr eurem Brodherrn nicht eben den Schaden, als wenn ihr ihm die Hälfte des Tagelohns aus dem Beutel stöhlet?

Tagelöhner. Allerdings.

Herr. Und doch habt ihr vier Tage über dem Stück in meinem Garten gegraben, das ihr süglich hätte in zwei Tagen umgraben können. Wie soll ich denn das nennen? — Die Arbeiter fühlten, daß dieser Vorwurf gerecht war, und arbeiteten von nun an fleißiger.

Viele Leute glauben, das hieße nur stehlen, wenn man Jemanden etwas mit der Hand wegnehme. Aber es kommt ja nicht auf die Art an, wie es geschieht, sondern auf den Schaden, den man Andern thut. Wenn ich drei Silbergroschen verliere, so ist's der nehmlich Verlust, ob sie mir ein Dieb aus der Tasche gezogen hat, oder ob ich einem faulen Arbeiter sechs Silbergroschen Lohn für seine Arbeit, die nur die Hälfte so viel werth ist, zahlen muß.

64. Fleiß mit Nachdenken verbunden.

Bernard und **Karl** waren Eöhne eines Schuhmachers in Reiffe, die beide das Handwerk des Vaters lernten. Bernard war ein guter Knabe, der willig das that, was ihm befohlen wurde, die Handgriffe, die ihm der Vater, oder dessen Gesellen zeigten, nachmachte, und fleißig arbeitete.

Karl war damit nicht zufrieden, er wollte zugleich immer wissen, warum er eine Sache so, und nicht anders machen sollte, er dachte über alles nach, und fragte viel,